

# KASSENÄRZTE UND KASSENPATIENTEN

Von

Dr. med. ALFRED DÖBLIN

Das bürgerliche Publikum — sehr umfänglich ist es nicht mehr — hängt an das Wort Kassenarzt allerhand Urteile, die nicht besonders hochschätzender Art sind. Und was die Arbeiter und Angestellten anlangt, für die zunächst die Sozialversicherung gemacht ist und so auch die Errichtung von Krankenkassen, so frequentieren sie zwar den Kassenarzt in den Großstädten recht fleißig, aber



Emmerich Gergely

eine rechte Vorstellung von ihm haben sie auch nicht. In den Arbeitern lebt ja vielfach stark und nicht zu Unrecht das Gefühl einer Benachteiligung, welches Gefühl sich richtet gegen alle Angehörigen und Mitglieder der sogenannten bürgerlichen Kreise und so auch gegen den Kassenarzt. Und es ergibt sich da das Merkwürdige, daß von zwei Seiten her der Kassenarzt scheel angesehen und nicht voll genommen wird und daß er weder bei dem bürgerlichen Publikum noch bei der Arbeiterschaft sich zu Hause fühlen darf. Er schwebt in der Luft. Die Arbeiter sehen im Kassenarzt den Bourgeois und monieren, bei ihm nicht dieselbe Behandlung zu erhalten wie der Privatpatient. Sie sind der Meinung, wie durch eine Klassenjustiz so auch durch eine Klassenmedizin benachteiligt zu werden. Dies ist wichtig, und ich muß gleich darauf antworten.

Die Arbeiter sind über die Hochschätzung, die der Privatpatient heute beim Arzt genießt, vollkommen falsch orientiert. Die Zahl der Privatpatienten ist ungeheuer zusammengeschmolzen. Die Folge davon ist, daß zugleich die Zahl der Ärzte, die

als Privatärzte zu bezeichnen wären, zusammengeschmolzen ist. Von Jahr zu Jahr erfolgt sichtbar und fühlbar für den Arzt eine Abwanderung seiner restlichen Privatklientel, alles schützt sich in Kassen. Da erfolgt dann ein wachsender Andrang der Ärzte aus dem vorher goldenen Westen in die Arbeitergegenden. In Berlin ist das in den letzten Jahren eine allgemeine Erscheinung. Wer sich nicht nach dem Verlust der Privatpraxis in eine Kassenpraxis rettet, ist verloren. So stehen die Dinge heute. Kann man da noch sagen: die Ärzte hätten geringeres Interesse an der Kassenpraxis? Ist Klassenmedizin möglich, wo es fast nur noch die Medizin einer Klasse, nämlich der Arbeiterklasse, gibt?